

Vorlesungsverzeichnis

Dipl.-Designer/in Produkt-Design

Sommer 2017

Stand 26.09.2017

Dipl.-Designer/in Produkt-Design

3

Dipl.-Designer/in Produkt-Design**317110011 „Freiwillig“****B. Scheven, A. Döpel**

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Mo, wöch., 10:00 - 14:00, Marienstraße 1b - Pool-Raum 304, ab 10.04.2017

Bemerkung

Erstes Treffen: Montag, 10. April 2017

Ort/Zeit: wöchentlich, montags, Marienstraße 1b, Projektraum 304 von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Kommentar

Wie in vielen anderen Bereichen, die vom Ehrenamt leben, haben auch die freiwilligen Feuerwehren Nachwuchssorgen. Und weil es daher immer weniger gibt, ist auf lange Sicht nicht nur die Vereinskultur in ihrer Existenz bedroht – sondern das deutsche System der Feuerbekämpfung insgesamt. Besonders in ländlichen und strukturschwachen Gebieten kämpfen die freiwilligen Feuerwehren darum, die Einsatzfähigkeit weiter zu gewährleisten.

Mit den Mitteln der Visuellen Kommunikation wollen wir in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Feuerwehrverband und der freiwilligen Feuerwehr Bucha diesem Trend entgegenzutreten, die Wertschätzung steigern und Mitglieder gewinnen.

Wir werden dabei mit einem „realen Briefing“ arbeiten.

Alles wird gestalterisch möglich sein, vom Plakat bis zum Editorial, über eine Social-Media-Kampagne bis zur Produktentwicklung.

Zur Ideenfindung werden wir eine spannende Mechanik einsetzen:

Wir werden Kommunikationskonzepte bzw. Umsetzungsideen mit völlig anderen Aufgabenstellungen und Bereichen suchen und deren konzeptionelle Strategie auf die eigene Arbeit übertragen.

Weitere Methoden zur Ideenentwicklung werden ebenso Bestandteil des Rahmenprogramms sein, wie die Entwicklung von Präsentationen sowie das Präsentieren selbst.

Eine Exkursion zur Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule und die Teilnahme an einer Großübung des Thüringer Feuerwehrverbandes werden uns ein Gefühl davon geben, was es heißt, Helfer bzw. Opfer zu sein.

Voraussetzungen

Gute Deutschkenntnisse sind notwendig.

Leistungsnachweis

Note

317120003 „2007 Reloaded“**B. Scheven, A. Döpel**

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:15 - 14:00, Marienstraße 1b - Pool-Raum 305, ab 11.04.2017

Bemerkung

Erstes Treffen: Dienstag, 11. April 2017

Ort/Zeit: wöchentlich, dienstags, Marienstraße 1b, Projektraum 305 von 10.15 Uhr bis ca. 14.00 Uhr

Kommentar

„Abgucken“, „Kopieren“, „Abkupfern“ diese Begriffe sind unter Kreativen in heute negativ besetzt. In Wissenschaft und Forschung dagegen ist genau dies tägliche Praxis und der Weg zu Innovationen und spektakulären Veröffentlichungen.

Auf der Suche nach Neuem kann sich ein Blick auf die Arbeit wissenschaftlicher Mitstreiter nicht nur lohnen, er ist oft sogar Voraussetzung für relevante Weiterentwicklungen.

Das gleiche Prinzip gilt für Kommunikations- und Produktlösungen.

Unendlich viel Kapazität und Energie ist bereits in kreative Konzepte geflossen, die weltweit existieren. Wir werden gezielt nach Vorlagen suchen, die wir auf das „next level“ bringen können, um so einen zu Unrecht verpönten Ideenfindungs- und Innovationsprozess voranzutreiben.

Dabei werden wir uns als ‚Goldgrube‘ auf herausragende Arbeiten des Jahres 2007 konzentrieren, um zusätzlich die völlig neuen Möglichkeiten 10 Jahre später im Kontrast erlebbar zu machen.

Methoden zur Ideenentwicklung werden ebenso Bestandteil des Rahmenprogramms sein, wie die Entwicklung von Ausstellungen und Präsentationen sowie das Präsentieren selbst.

Die Exkursion zum ADC Deutschland (Hamburg) soll als direkte „Diebstahls-“ bzw. Inspirationsquelle dienen.

Die Belegung des Projektes mit Studierenden aus und die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen inner- und außerhalb der Fakultät ist ausdrücklich erwünscht. Ob inszeniert, illustriert, programmiert, als Plakatkampagne, Film, Online-Service, App, 360° Kampagne oder Produkt. Alles ist möglich.

Leistungsnachweis

Note

317120013 "Democratic tableware" / tools and toys for collective decision-making

A. Mühlenberend

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Kommentar

Im Sommersemester entwickeln wir Tafelware, d.h. Werk- und Spielzeuge für den Tisch, um bekannte Verhandlungsmöglichkeiten von Menschen zu erweitern. Verhandlungen oder Konfliktlösungen sind sowohl sprachlich als auch faktisch eng verbunden mit der Vorstellung von Tischen, an denen ein Problem gelöst wird. Diese Verhandlungstische werden üblicherweise bestückt mit Objekten, die dem Essen und Trinken oder dem Schmuck dienen.

Des Weiteren basieren die eingesetzten Lösungsstrategien fast ausschließlich auf dem Gebrauch der Sprache. Folglich findet die Lösungssuche „unsichtbar“ statt. Diese Unsichtbarkeit oder „Nicht-Fühlbarkeit“ des Prozesses erschwert oft die Orientierung der Verhandlungspartner während der Verhandlung. Es ist daher das Ziel des Projekts, Verhandlungssituationen durch den Einsatz von Objekten experimentell zu überprüfen, zu erweitern und zu strukturieren. Hintergrund: Der Körper des Menschen ist wesentlicher Teil seiner Kognitionsleistung und seines Verhaltens. Dieser Kerngedanke des embodiment (Verkörperlichung) gilt auch und insbesondere für Verhandlungssituationen und Meinungsbildungen in demokratischen Prozessen.

Schwerpunkte sind somit die Verkörperlichung und Verdeutlichung von - bisher unkörperlichen - Phänomenen innerhalb einer Verhandlungs- oder Konfliktsituation.

Wir entwickeln daher tableware (tools & toys), um das Verständnis, die Freude und den Erfolg von kollektiven Meinungsbildungen in unterschiedlich großen Gruppen zu steigern.

Die Objekte können wechselseitige Signale geben, Feedback, Anregung oder die Strukturierung fördern.

Das Projekt ist unterteilt in verschiedene „Kurzschluss“-Unterprojekte, um eine hohe Intensität der Auseinandersetzung zu erzeugen und hat mittelfristig zum Ziel, Forschungsvorhaben zu generieren und anzustoßen.

317120036 Ways of Seeing - Wege des Sehens nach John Berger

M. Weisbeck

Projektmodul

Veranst. SWS: 18

Bemerkung

Erstes Treffen: 11. April 2017

Ort/Zeit: dienstags, von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr, Marienstraße 1b, Projektraum 101

Kommentar

Die Frage nach der eigenen Wahrnehmung der Umwelt und den Begebenheiten dieser, soll in diesem Projekt untersucht und angewandt werden. Fragmentarische Aufgaben flechten hierbei thematisch individuelle gestalterische Projekte und positionieren sich in dem Schwerpunkt des bewegten Grafik-Design. Gewandelt wird auf den gedanklichen Wegen des Kritikers, Schriftstellers, Malers und Poeten John Berger (5 November 1926 – 2 January 2017). »Ways of Seeing« beinhaltet Experimente zur Farbphilosophie, zur Wahrnehmungslehre und der visuellen Forschung, verortet im Grafikdesign. Neben der Beschäftigung mit Texten und Bildinhalten nach John Berger beschäftigen wir uns vor allem mit grafischen Arbeiten im Zeitalter ihrer digitalen Reproduzierbarkeit.

https://www.youtube.com/watch?v=0pDE4VX_9Kk

Geplant ist eine Zusammenarbeit mit dem Marktführer für digitale Großdisplays.

Seeing comes before word. The child looks and recognizes before it can speak.

But there is also another sense in which seeing comes before words.
It is seeing which establishes our place in the surrounding world;
we explain the world with words, but words can never undo the fact
that we are surrounded by it. The Relation between what we see and
what we know is never settled.

Leistungsnachweis

Note

317120042 Scheitern - Scheitern gehört auch in der künstlerischen Arbeit zum Prozess. Lassen Sie uns darüber reden.

R. Franz

Projektmodul

Bemerkung

Beginn: 10. April 2017

Plenum: Montag, 10 Uhr, Limona, Raum 412

Kommentar

bankrott machen, eine abfuhr erhalten, keinen erfolg haben, sich nicht durchsetzen können, schiffbruch erleiden, sein ziel nicht erreichen, stolpern, straucheln, versagen, zu fall kommen; keinen zuspruch finden, stranden; auf den

bauch fallen, auf der strecke bleiben; auf die schnauze fallen, baden gehen, einbrechen, danebengeraten, eine schlappe erleiden, fehlschlagen, missglücken, misslingen, missraten; auflaufen, danebengehen, floppen, hochgehen, ins auge gehen, platzen, schiefgehen, sich zerschlagen; verunglücken

Voraussetzungen

Abstraktes Denken wie auch die Fähigkeit zur Selbstkritik ist erforderlich.

Leistungsnachweis

Note

317140000 Aneignung und Zerstörung. Künstler und die Künste (Wissenschaftsmodul)

T. Fuchs

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 10.04.2017

Bemerkung

Die Anmeldung erfolgt in der Projektbörse.

Referatsthemen und Referatsvergabe im Seminar.

Kommentar

Appropriation, Emulation, Paragone, Hommage, Kopie und Zerstörung. Das Verhältnis von Künstlern zur Kunst ist vielschichtig und häufig ambivalent. Die Beziehung von Künstlern zu ihren Vorfahren bewegt sich zwischen Kotau und Kannibalismus. Michelangelo, Raffael und andere große Meister werden verehrt, verändert oder vereinnahmt. Gustav Metzger operiert am offenen Herzen der Kunst. Doch selbst aus der extremsten Radikalität im Umgang mit der Kunst entsteht wieder Kunst

Leistungsnachweis

Note: Referat/ schriftliche Arbeit (6 LP)

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposés innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

Wird das Seminar als Prüfungsmodul für die Staatsexamensprüfungen Lehramt (Klausur oder mündlich) belegt, ist ein Referat obligatorisch (eine Hausarbeit ist dabei nicht abzugeben, denn die Prüfungsleistung ersetzt den Scheinerwerb)

317140004 "... die im Dunkeln sieht man doch!" – Bilder der Armut

S. Schimma

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Di, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 14 - Seminarraum 221, ab 11.04.2017

Bemerkung

<p style="margin: 0cm 0cm 10pt;">Die Einwahl erfolgt in der Projektbörse. <p>

Kommentar

Zwischen Verklärung und Stigmatisierung, Sachlichkeit und Skandalisierung – breit ist das Darstellungsspektrum des oft verdrängten Themas Armut. Bildliche und plastische Repräsentationen von Bettlern, Arbeitslosen oder mittellosen Prostituierten zeugen zu unterschiedlichen Zeiten nicht nur vom gesellschaftlichen Umgang mit der Armut und dem Verhalten der Betroffenen selbst, sondern auch von der hohen Relevanz des Themas. Ausgehend von der Lektüre paradigmatischer Texte (u. a. Simmel, Luhmann, Foucault) analysieren wir bildliche und plastische (Re-)Präsentationen von Armen und ihren Lebenswelten in Gemälden, Grafiken, Fotografien, Werbeplakaten, künstlerischen Installationen etc. Das Bild als epistemologisches Medium begreifend, widmen wir uns den Sujets und Ikonografien der Armut ebenso wie den Funktionen der Bilder zwischen Inszenierung und Dokumentation. Wir beschäftigen uns mit den daraus resultierenden mentalen Bildern und ihren gesellschaftlichen Wirkungen, fragen nach der ethischen Haltung des Bildgebers sowie der sozialen Verantwortung von Kunst überhaupt – all dies, ohne die "Kehrseite", den Reichtum, außer Augen lassend.

Voraussetzungen

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für mündliche Beiträge und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis . 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

Leistungsnachweis

Note

317140009 Hopfenhelden, Third Waver, Limonadenbastler: Zwischen Handwerk, Lifestyle und Wirtschaft (Wissensch 6 LP) (Prüfungsmodul LAK 5 LP)

A. Schwinghammer

Wissenschaftliches Modul

Mi, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 14 - Seminarraum 221, ab 12.04.2017

Bemerkung

Anmeldung:
Erfolgt in der Projektbörse

Seminarvorstellung:

Montag, 3. April 2017

(15:45 Uhr, Marienstraße 14, Seminarraum 221)

Kommentar

In den letzten Jahren gab es Veränderungen in der Praxis des Getränkekonsums, die auf ein gestiegenes kulturelles Prestige bestimmter Getränkeformen (Café, Limonade, Bier) schließen lassen. Konsumverhalten ist eingebunden in gelebte Praxis, die zum einen als Teil individueller wie gruppenspezifischer Identitätsbehauptungen beobachtet werden können. Zum anderen greift auch professionalisierte Werbung diese Formen auf, reproduziert sie, gestaltet sie oder ruft sie überhaupt erst hervor. Inwieweit sind hier also neue (intellektualisierte) Formen der Wertschätzung und des Konsums entstanden? Lassen sich hier postindustrielle Formen des Embourgeoisement beobachten oder handelt es sich vielmehr um nostalgische Konstruktionen angesichts des Eindrucks einer unübersichtlich gewordenen Welt?

In diesem Wissenschaftsmodul geht es um die Bild-, Imagination- und Konsumwelten, die in diesem Kontext entstehen und bewußt gestaltet werden. Die Lehrveranstaltung untersucht das kulturelle Feld der Produktion, Distribution und Konsumtion von Lifestyle-Getränken, wobei der besondere Fokus auf dem Phänomen „Craft Beer“ liegt. So geht es in diesem Wissenschaftsmodul auch darum, die Vielschichtigkeit einer Praxis/eines Phänomens

herauszuarbeiten, welche/s gleichzeitig explizit (Post-)Modernität behauptet und gleichzeitig Bilder, Stereotype, Orientierungsmuster bemüht, die historisch bzw. historisierend sind.

Mit Rückgriff auf qualitative Forschung (Interviews, teilnehmende Beobachtung und Dokumentenanalyse) wird der Frage nachgegangen, wie das aktuelle Konsumverhalten eine erhöhte soziokulturelle Rolle im Verhältnis zu Konzepten von Geschmack, Form, Habitus und kulturellem Kapital eingenommen hat. Darüber hinaus ist vorgesehen, Ergebnisse in präsentierbarer Form zu produzieren.

Leistungsnachweis

Präsentation/ schriftliche Arbeit (6 LP)

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposés innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (01.10.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

317140011 Konsumkultur: Bild/Praxis/Raum (Wissenschaftsmodul 6 LP) (Prüfungsmodul LAK 5 LP)

A. Schwinghammer

Wissenschaftliches Modul

Do, wöch., 09:15 - 12:30, Marienstraße 14 - Seminarraum 219, ab 06.04.2017

Bemerkung

Anmeldung:
Erfolgt in der Projektbörse

Seminarvorstellung:
Montag, 3. April 2017
(15:00 Uhr, Marienstraße 12, Seminarraum 001)

Erste Seminarsitzung: Donnerstag, 6. April 2017, 11:00-12:30

Seminartermine NACH dem 6. April 2017:
Donnerstag, 9:15-12:30

Kommentar

Dieses Wissenschaftsmodul ist eine Expedition in das ausufernde Feld der Konsumkultur.

In einem globalen Netz von Konsumtion, Produktion und Prosumption treten Menschen mit Objekten, Erlebnissen und Handlungen in Interaktion.

Nicht erst mit der Bilderfülle des 21. Jahrhunderts wird Konsumkultur zu wesentlichen Teilen durch Bilder und bewusste bzw. demonstrative Sichtbarmachung bestimmt. Bildlichkeit ist ein zentraler Bestandteil von Konsumkultur. Daher geht es in dieser Lehrveranstaltung insbesondere auch darum, die visuelle Kultur von Konsumformen in den Blick zu nehmen. In einem weiteren Schritt geht es im Seminarverlauf auch um die dynamische Verräumlichung von Konsumpraktiken.

Neben grundlegenden Texten zum Themenfeld stehen fokussierte Auseinandersetzungen mit konkreten Beispielen der Konsumkultur im Mittelpunkt des Wissenschaftsmoduls.

Leistungsnachweis

Präsentation/ schriftliche Arbeit (6 LP)

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposés innerhalb der

Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (01.10.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

317140015 Natur und Kunst. Geschichte eines spannungsvollen Verhältnisses (Teil III) (Prüfungsmodul)

M. Lüthy

Wissenschaftliches Modul

Do, wöch., 09:00 - 11:00, Marienstraße 14 - Seminarraum 221, ab 06.04.2017

Bemerkung

Der Besuch der ersten beiden Seminarteile ist keine Voraussetzung für die Teilnahme. Die Anmeldung erfolgt in der Projektbörse.

Kommentar

Das Verhältnis zwischen Natur und Kunst gehört zu den am breitesten und kontroversesten diskutierten Fragen innerhalb des Nachdenkens über Kunst. Zugleich lässt sich anhand dieses Verhältnisses der vielgestaltige Wandel der Kunst exemplarisch nachvollziehen. Im ersten und zweiten Teil des Seminars (im Sommersemester 2016 und im Wintersemester 2016/2017) standen die frühe Neuzeit von der Renaissance bis ins späte 17. Jahrhundert sowie die Zeit zwischen 1800 und 1950 im Mittelpunkt. Während für diese Zeiträume Natur und Kunst im Thema der ‚Landschaft‘ sich verbinden, geht es im dritten und letzten Teil des Seminars um eine doppelte Entgrenzung, sowohl des Naturbegriffs als auch des Kunstbegriffs, was zu völlig neuartigen Lösungen jenseits des Landschaftsparadigmas führt.

Leistungsnachweis

Note: Referat und schriftliche Arbeit (6 LP)

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Hausarbeit bis zum Ende des Sommersemesters (30.9.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

317140016 Revolutionsarchitektur (Prüfungsmodul) (Wissenschaftsmodul)

T. Fuchs

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 10.04.2017

Bemerkung

Die Anmeldung erfolgt in der Projektbörse.

Referatsthemen und Referatsvergabe im Seminar.

Dieses Seminar ist offen für alle Studiengänge, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur bzw. die mündliche Prüfung im Staatsexamen Kunsterziehung - Prüfungsmodul für Jenaer-Modell – „Epochen der Kunstgeschichte bis 1800“.

Examenskandidaten des Lehramts (Prüfungsmodul) haben Vorrang.

Kommentar

Revolutionsarchitektur wird eine Form von radikalem architektonischem Utopismus in der Architektur der Zeit der Aufklärung genannt. Sie entwickelt sich aus der Tradition barocker Festarchitekturen, akademischer Experimente und Entwürfen und Weltansichten in der Nachfolge Piranesis. Festverwurzelt in den Architekturformen und Bautraditionen des Ancien Régimes entwickeln Ledoux, Boullée und andere architektonische Konzepte, die weit über ihre eigene Zeit hinausweisen.

Leistungsnachweis

Note: Referat/ schriftliche Arbeit (6 LP)

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposés innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

Wird das Seminar als Prüfungsmodul für die Staatsexamensprüfungen Lehramt (Klausur oder mündlich) belegt, ist ein Referat obligatorisch (eine Hausarbeit ist dabei nicht abzugeben, denn die Prüfungsleistung ersetzt den Scheinerwerb)

317140017 Rodin und die Skulptur um 1900 (Prüfungsmodul) (Wissenschaftsmodul)

T. Fuchs

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 10.04.2017

Bemerkung

Die Anmeldung erfolgt in der Projektbörse.

Referatsthemen und Referatsvergabe im Seminar.

Dieses Seminar ist offen für alle Studiengänge, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur bzw. die mündliche Prüfung im Staatsexamen Kunsterziehung - Prüfungsmodul für Jenaer-Modell –

„Kunstgeschichte vom 19. bis zum 21. Jahrhundert“.

Examenskandidaten des Lehramts (Prüfungsmodul) haben Vorrang.

Kommentar

Rodin steht in der Tradition der französischen Skulptur seit dem Barock und Klassizismus und bereitet zugleich den Weg in die Moderne. Vom Menschenbild zur Zerstörung und Neufindung des Körpers im Torso, vom skulpturalen Ensemble zur Assemblage und vom Experiment zur klassischen Form der Figur bewegt sich der künstlerische Austausch in Skulptur und Plastik um 1900 in Europa.

Leistungsnachweis

Note: Referat/ schriftliche Arbeit (6 LP)

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposés innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

Wird das Seminar als Prüfungsmodul für die Staatsexamensprüfungen Lehramt (Klausur oder mündlich) belegt, ist ein Referat obligatorisch (eine Hausarbeit ist dabei nicht abzugeben, denn die Prüfungsleistung ersetzt den Scheinerwerb)

317140018 The Eating Eye: Encounters with Consumption (Wissenschaftsmodul 6 LP) (Prüfungsmodul 5 LP)**A. Schwinghammer**

Wissenschaftliches Modul

Mi, wöch., 09:15 - 12:30, Marienstraße 14 - Seminarraum 221, ab 12.04.2017

Bemerkung

To participate in this academic module to need to enrol in this course at the "Projektbörse" (aka Project Auction).

At the beginning of every semester a »Project Auction« (Projektbörse) takes place at the Faculty of Art and Design. This auction determines which projects and specialized courses the students will be able to attend. The Project Auction (Projektbörse) encompasses three sequential events: project presentations, professor consultations and the ultimate course selection process.

There is an introductory presentation for those interested in enrolling in this seminar.

Introductory Seminar Presentation:

Monday, 3. April 2017

(16:15, Marienstraße 14, Seminar Room 221

First Session: Wednesday, 9:15-12:30 on 12th of April 2017

Kommentar

This seminar is about consumer culture as it is about consuming culture. It investigates the cultures of consumption through the perspective of food. As an item of central physiological importance, food is always a commonplace object as well as an object around which symbolic attributions flourish. Food is as much ordinary as it is a sign, communication or a medium.

Sociocultural formations, tensions, and negotiations manifest in and with food as it is consumed as well as produced, prepared, displayed and eventually commodified. Historical and present mediatized presentations of food offer vantage points to approach fluctuating and – sometimes – subtle cultural politics of race, ethnicity, class and gender. Food is always embedded into cultural practices, presentational regimes, technical capabilities and global economic interconnections.

In the course of this seminar the participants will discuss central cultural theories and their relation to food, will get introduced to approaches to visual cultures of consumption as well as they will explore actual practices of visualizing, displaying, mediatizing food in consumer cultures.

Leistungsnachweis

Presentation / Essays

The module grading is based on in-class presentation, active in-class participation and submission of written assignments.

The written assignments have a word minimum of 5.000 total for undergraduates in the 1st-3rd year and 8.000 for advanced and postgraduate students

317140019 Theorien der Designästhetik**J. Lang**

Wissenschaftliches Modul

Do, wöch., 16:00 - 18:00, Marienstraße 14 - Seminarraum 221, ab 06.04.2017

Bemerkung

Anmeldung: erfolgt in der Projektbörse

Beginn: 06.04.2017 um 16.00 Uhr

Kommentar

Die sinnliche Seite von Gestaltung wird nicht nur im Selbstverständnis von ProduktgestalterInnen, sondern auch in der Designwissenschaft gerne ausgespart. Man assoziiert mit ästhetischer Gestaltung formalistische Spielereien oder eine "oberflächliche" Gestaltung, die sich nur für den Schein, jedoch nicht für das Sein der Dinge interessiert. Stattdessen sei Produktgestaltung primär eine Methode, Abläufe, Prozesse, Zusammenhänge, ja sogar die Welt zu verändern. Sie richte sich auf das physikalische, ökologische und soziale Funktionieren der Welt, nicht jedoch auf ihre Wahrnehmungszusammenhänge: die Welt zu verändern ist "in", ihre Wahrnehmbarkeit zu gestalten oder sie gar zu verschönern ist "out". Ungewollt folgt hier das Selbstverständnis der Designdisziplin dem Nützlichkeitsparadigma, wie es schon funktionalistischen Denkweisen zugrunde liegt und sich im Laufe des 20. Jahrhunderts dann auf körperliche, ökologische, soziale und psychologische Bereiche ausgeweitet hat. Im Mittelpunkt steht nun nicht mehr nur der technisch-konstruktive Nutzen der Moderne, sondern der ökologische, gesundheitliche, soziale oder allgemein mentale Nutzen.

Sinnliche Gestaltung lässt sich jedoch nicht vermeiden. Was auch immer gestaltet wird, impliziert auch immer eine Veränderung von Wahrnehmungen und Wahrnehmungszusammenhängen. Der Mangel an ästhetischer Reflexion und Theoriebildung führt folglich dazu, dass die sinnliche Seite des Gestaltens und Gestalteten der Intuition oder dem Gefühl (oder dem Marketing) überlassen wird und nicht auf einer ähnlich durchdachten Basis steht, wie das für die technisch-nützliche Seite der Gestaltung gilt. Aus diesem Grund werden wir uns in diesem Seminar einmal ausführlich unterschiedlichen theoretischen Positionen zur Designästhetik vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart widmen. Anhand einschlägiger Texte und passender Produktbeispiele werden wir uns charakteristische Denkweisen sinnlicher Gestaltung aneignen.

Leistungsnachweis

Note: Referat + Hausarbeit oder Referat + wöchentliche Thesenpapiere (6LP)

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposé innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.